

Arbeitskreis Amphibien und Reptilien Nordrhein-Westfalen

Ein Arbeitskreis der
Akademie für ökologische Landesforschung e. V.



Rundbrief Nr. 22
April 2003

Herpetofauna Nordrhein-Westfalen

Inhalt des Rundbriefes

Vorwort.....	2
Arbeitskreis.....	2
ABÖL umbenannt in Akademie	2
25-jähriges Bestehen des Arbeitskreises	2
Prof. Dr. Reiner Feldmann – 70 Jahre	4
Neues Führungsteam	6
Jahrestagung 2002	6
Homepage	6
Informationsfreiheitsgesetz	7
Verteiler.....	7
Kartierung	7
Datenbank.....	7
1. Bearbeitungsgenauigkeit	7
2. Beispielhafte Auswertungen für die Zauneidechse.....	8
3. Amphibien in Gewässern	12
Literaturhinweise.....	13
Sachsenatlas erschienen.....	13
Tagungsband Geburtshelferkröte	13
Ringelnatterstudie wieder lieferbar	14
Jahrestagung des Arbeitskreises 2003.....	14
Weitere Veranstaltungen	15
Reptilien in der Kulturlandschaft.....	15
Amphibien- und Reptilienschutz (National – international).....	16
Anschrift des Arbeitskreises/Impressum	16



Liebe Mitarbeiter/innen,

Die Saison hat längst begonnen. Der Witterungsverlauf war in diesem Jahr sehr ungewöhnlich. Nach sehr warmen Tagen zu Anfang des Jahres kam ein langer kalter Spätwinter. So wanderten die frühen Amphibienarten in diesem Jahr überwiegend erst Ende Februar und im März zu ihren Laichplätzen, wie wir das in den 70er und 80er Jahren gewohnt waren. Doch auch im März und Anfang April waren viele Nächte kalt und trocken.

Anfang des Jahres feierten wir 2 Geburtstage:

1. Der Pionier der feldherpetologischen Forschung in Mitteleuropa und Gründer unseres Arbeitskreises feierte seinen 70. Geburtstag. Unser aller Glückwunsch!
2. Unser Arbeitskreis selber wurde vor 25 Jahren gegründet. Er ist damit der älteste seiner Art im deutschsprachigen Raum.

Grund genug in diesem Jahr etwas Besonderes zu veranstalten. Eine zweitägige Tagung im November (15-16.11.) in Münster, zu der wir zusammen mit der DGHT einladen, stellt die Biogeographie der Amphibien und Reptilien in den Mittelpunkt und wird zu Ehren von Reiner Feldmann veranstaltet. In jedem Fall sollten Sie sich den Termin fest vormerken.

Martin Schlüpmann

Arbeitskreis

ABÖL umbenannt in Akademie

Unser Trägerverein, die Arbeitsgemeinschaft Biologisch-Ökologische Landesforschung e. V., wurde im März auf der Jahresversammlung in Münster umbenannt in Akademie für ökologische Landesforschung e. V.

25-jähriges Bestehen des Arbeitskreises

Der Arbeitskreis bzw. seine beiden nordrhein-westfälischen Vorläufer können in diesem Jahr auf ihr 25-jähriges Bestehen zurückblicken, doch haben beide eine noch längere Vorgeschichte. Ein kurzer stichwortartiger Abriss über 40 Jahre herpetofaunistischer Erforschung des Landes Nordrhein-Westfalen soll das verdeutlichen.

- Anfang der 60er Jahre: erste systematische Kartierungen in Westfalen durch Dr. REINER FELDMANN



- Mitte der 60er Jahre bis Ende der 70er Jahre Aufbau eines kleinen Kernteams zur Bearbeitung verschiedener Fragestellungen (insbesondere systematische Molchzählungen), zahlreiche Publikationen vor allem durch R. FELDMANN seit 1964
- 1971: R. FELDMANN veröffentlicht eine wegweisende Lokalfauna des Landkreises Iserlohn (1973 aufgegangen in den Märkischen Kreis, den Kreis Unna und die Stadt Hagen)
- 1976: Veröffentlichung einer ersten Roten Liste der gefährdeten Amphibien- und Reptilien für den Landesteil Westfalen
- Im nördlichen Rheinland in den 70er Jahren erste systematische Erfassungen (Literaturauswertungen, Mitteilungen von Gewährsleuten und eigene Erhebungen) durch DIETER GLANDT
- Januar 1978 erstes Treffen herpetofaunistisch Interessierter aus Westfalen auf Einladung von R. FELDMANN im Gymnasium Menden: Gründung des westfälischen Arbeitskreises (als Projektgruppe der ABÖL) und Beginn des ersten Projektes zur Erstellung eines Verbreitungsatlasses in Westfalen.
- Etwas später, im Mai 1978, gründete A. GEIGER mit vier weiteren Personen eine BNU-Projektgruppe „Amphibien- und Reptilienschutz im Rheinland“, ebenfalls mit der Zielsetzung einen Verbreitungsatlas zu erstellen. Die anfangs noch kleine Gruppe wuchs schnell auf rund 100 Mitarbeiter an.
- 1979: Erste landesweite Rote Liste von R. FELDMANN & D. GLANDT
- 1981: Erscheinen der Herpetofauna von Westfalen (R. FELDMANN, Hrsg.), die im gesamten deutschsprachigen Raum Ansporn für weitere Kartierungen und Projekte wurde
- 1983: Erscheinen des vorläufigen Atlases des nördlichen Rheinlandes (A. GEIGER & M. NIEKISCH, Hrsg.)
- 1987: erstes gemeinsames Treffen der beiden nordrhein-westfälischen Arbeitskreise in der Jugendherberge Hagen mit einem Rekordbesuch von weit über 200 Personen; von da ab alljährliche gemeinsame Tagungen
- 1993: Entgültiger Zusammenschluss der beiden Arbeitskreise unter dem Dach der ABÖL: offizieller Beginn des Projektes Herpetofauna NRW beim Jahrestreffen in der Stadthalle Hagen
- seit 1993: Kartierung zur Herpetofauna von NRW; finanzielle Unterstützung durch die Landesanstalt für Ökologie, Landschaftsentwicklung und Forsten (LÖBF) durch Werkverträge zur Dateneingabe und -verwaltung sowie administrative Hilfen
- 1994: erster Arbeitsatlas (KRONSHAGE et al.); seit 1994 jährliche Erstellung von Verbreitungskarten



- 1998: zweiter Arbeitsatlas (SCHLÜPMANN & GEIGER)
- 1999: Rote Liste in der 3. Fassung (SCHLÜPMANN & GEIGER)
- 2000: vorläufiger Abschluss der Kartierung für die Herpetofauna NRW 2000
- 2003-2004: Auswertung und Erstellung der Herpetofauna

Der Arbeitskreis zählt heute ca. 300 Mitarbeiter im ganzen Land.

Prof. Dr. Reiner Feldmann – 70 Jahre

Der Gründer unseres Arbeitskreises und Wegbereiter bundesdeutscher herpetofaunistischer Kartierungsprojekte feierte im Februar seinen 70. Geburtstag. Dazu gratulieren wir ihm herzlich.

REINER FELDMANN wurde 1933 in Kloster Brunnen (Sundern) geboren, doch siedelten die Eltern bereits 1934 nach Böisperde (Menden) um. Hier besuchte er später bis 1953 das Walram-Gymnasium in Menden. Von 1953 bis 1958 studierte er Biologie, Geographie und Germanistik in Münster und Innsbruck für das Lehramt am Gymnasium. Nach dem Referendariat in Iserlohn und Bochum unterrichtete er zunächst am Städtischen Gymnasium Dortmund. In dieser Zeit (1962) promovierte er auch an der Universität Münster. 1963 kehrte er als Lehrer ans das Walram-Gymnasium in Menden zurück, wo er 1970 Studiendirektor und Fachleiter wurde. 1984 wurde er zum Dezernenten in der Schulaufsicht beim Schulkollegium Münster berufen. Kurze Zeit später bis zu seiner Pensionierung 1996 war er als Leitender Regierungsschuldirektor in der Schulaufsicht für Gymnasien der Bezirksregierung Arnsberg tätig, eine Position, die er auch nutzen konnte, lange vernachlässigte Inhalte wieder verstärkt in den Biologieunterricht einzubinden.

Daneben erhielt er bereits 1982 einen Lehrauftrag an der Bergischen Universität Wuppertal für das Fachgebiet Industrieökologie/Biologischer Umweltschutz, für das er sich 1986 mit dem Thema „Industriebedingte sekundäre Lebensräume als sicherheitswissenschaftliches Problem“ habilitierte. 1991 wurde er zum außerplanmäßigen Professor ernannt. Bei dieser wichtigen Lehrtätigkeit konnte er angehenden Ingenieuren und kommenden Entscheidungsträgern der Industrie bioökologisches Wissen nahe bringen, mit dem sie im Rahmen ihres Berufsalltages zunehmend häufiger konfrontiert werden.

Schon in jungen Jahren war REINER FELDMANN an der faunistischen Forschung unseres Landes maßgeblich beteiligt. Neben der wissenschaftlichen Arbeit vermittelt er aber die Erkenntnisse bis heute gerne bei Exkursionen, wo sich sein umfassendes Wissen über die heimische Natur zeigt. Erinnert sei auch an sein anhaltendes Engagement für den Naturschutz. So war er lange Jahre (1968-1975) Kreisbeauftragter für Naturschutz im Landkreis Iserlohn und gehörte später als stellvertretender Vorsit-



zender dem Landschaftsbeirat der Höheren Landschaftsbehörde des Regierungspräsidenten Arnsberg an (bis 1984).

Vor allem die Vögel fanden früh seine Aufmerksamkeit. Die ersten avifaunistischen Arbeiten veröffentlichte er noch als Schüler (1952). Erinnert sei besonders an die damals wegweisende westfälische Avifauna von Prof. Dr. J. PEITZMEIER (1969), an der er auch redaktionell beteiligt war. In diese frühe Zeit fielen auch die ersten Untersuchungen westfälischer Winterquartiere von Fledermäusen.

Schon bald erkannte R. FELDMANN aber auch die Notwendigkeit der Erforschung heimischer Amphibien und Reptilien, die über viele Jahrzehnte von der Faunistik fast völlig vernachlässigt wurden. Die ersten 3 herpetofaunistischen Publikationen stammen bereits aus dem Jahr 1964. Aus seiner Feder folgten bis in die 80er Jahre zahlreiche wissenschaftliche und populäre Schriften zu heimischen Amphibien und Reptilien. Darunter sind maßgebliche Arbeiten zur Biologie des Feuersalamanders (eine der ersten Langzeituntersuchungen europäischer Amphibien), zur Verbreitung und Höhenverbreitung der *Triturus*-Arten, wegweisende Faunen (Kreis Iserlohn 1971, Herpetofauna Westfalica 1981), zur Gefährdung (z. B. die 1. Rote Liste 1976) und zum Schutz (insbesondere der Kleingewässer als Laichplätze der Amphibien und Lebensraum vieler anderer Arten). Daneben fanden methodische Aspekte stets sein besonderes Interesse. So zeigte er früh die Vorteile der Rasterkartierungen auf und wurde zum wichtigsten Wegbereiter systematischer herpetofaunistischer Kartierungen. Hier boten seine Arbeiten Impulse, die weit über unser Land hinausreichten und oft den Anstoß für ähnliche Projekte gaben. Über 100 seiner mehr als 250 Arbeiten sind ganz oder teilweise herpetologischen Inhalts.

Neben den Wirbeltieren befasste sich REINER FELDMANN auch bereits früh mit verschiedenen wirbellosen Tieren. Unzählige Gewässer in ganz Westfalen wurden von ihm auf ihre Süßwassermollusken untersucht. In den letzten 15 Jahren hat er sich verstärkt den Gliedertieren zugewendet, denen aber durchaus auch bereits in frühen Jahren seine Aufmerksamkeit galt. Untersuchungen zum Bachhaft, zur Ibisfliege, zur Ameisenassel und zu Blütenbesucher-Gemeinschaften hat er in Gemeinschaft mit Kollegen oder alleine durchgeführt. So sind insbesondere seine jetzt langjährigen Untersuchungen der Bockkäfer-Gilden hervorzuheben.

Unserem Arbeitskreis blieb er in all den Jahren eng verbunden und steht uns bis heute mit Rat und Tat freundschaftlich zur Seite.

Wir freuen uns, dass REINER FELDMANN weiterhin aktiv an der faunistischen Erforschung des Landes teilnimmt und wünschen ihm noch viele schaffensreiche Jahre.

Martin Schlüppmann



Neues Führungsteam

Das Führungsteam wurde von Martin Schlüpmann in Rücksprache mit R. Feldmann im Herbst aufgelöst. Von der früheren Projektgruppenleitung verbleibt nur A. Krons-hage im Amt. Um die Finanzen wird sich außerhalb der Projektgruppe weiterhin G. Weber kümmern.

Neu in die Projektgruppe wurden aufgenommen:

- Michael Bußmann, Gevelsberg
- Monika Hachtel, Bonn
- Thomas Mutz, Münster

Wer hat noch Interesse sich ehrenamtlich einzubringen? Für folgende Arbeitsbereiche suchen wir noch Unterstützung:

- Access-Datenbank und GIS
- Aufbau einer Online-Datenbank
- Beschaffung von Geldern für die Herpetofauna

Jahrestagung 2002

Am 17.11.2002 fand von 10:00-18:00 Uhr im Biologischen Institut Metelen die Jahrestagung des Arbeitskreises statt. Anwesend waren 55 Personen aus ganz Nordrhein-Westfalen. Als Referenten waren Prof. Dr. H. Schneider (Bonn), Dr. R. Oppermann (Singen), P. Schmidt (Bonn), K. Weddelling (Bonn), T. Kordges (Sprockhövel) und A. Geiger (Recklinghausen) geladen. Zusätzlich wurden mehrere Poster aus der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. W. Böhme, Bonn (u. a. S. Lott & M. Hachtel) sowie zum BIM ausgestellt.

Homepage

Bereits im Herbst 2002 traten die ersten Speicherplatzprobleme auf. Diverse Fotos und Informationen konnte ich nicht mehr einlesen. Ich habe mich daher entschlossen, die Homepage des Arbeitskreises von meiner ohne Mehrkosten verfügbaren Seite <http://martin.schluepmann.bei.t-online.de> zu einem anderen Provider zu verlagern. Die bereits gültige und von den meisten verwendete „Umleitungsadresse“ www.herpetofauna-nrw.de ist jetzt alleingültige Adresse der Homepage. Jetzt steht auch wieder genügend Platz zur Verfügung. Alle Fotos werden angezeigt. Wer die alte Adresse als Favorit/Lesezeichen gespeichert hat, findet auf der ersten Seite der alten Adresse einen Link von dem er die neue Adresse erreicht.

Zieht man nach 1½ Jahren Bilanz, so kann man feststellen, dass die Arbeitskreis-Homepage bereits gut angenommen wird. Seit dem 27. November 2001, einige Wo-



chen nach dem Start, werden die Besuche gemessen. Mit Stand vom 17.03.2003 wurden 2766 Aufrufe der Webseite registriert, 81,4 % aus Deutschland. Dass darunter auch eine Reihe Personen sind, die nicht dem Arbeitskreis angehören, kann man, abgesehen von dem Zähler bei Nedstat, auch an den Anfragen sehen, die mich seitdem erreichen: Anfragen wegen Referaten (Schule, Uni), Kartierungsunterlagen, Artbestimmungen, Tierhaltungsproblemen u. a. Gelegentlich stoßen auch neue Mitarbeiter dazu. Insgesamt würde ich sagen, lohnt sich der Aufwand.

Informationsfreiheitsgesetz

Unsicherheit herrscht um das nordrhein-westfälische Informationsfreiheitsgesetz in Hinblick auf die Weitergabe von ehrenamtlicher Seite erhobener floristischer und faunistischer Daten durch Behörden. Eine Reihe von ehrenamtlichen Arbeitskreisen hat sich daher einer an die Landesregierung und die Landtagsfraktionen gerichteten Resolution zur Präzisierung des Gesetzes entsprechend dem Umweltinformationsgesetz des Bundes angeschlossen. Wir werden später darüber informieren.

Verteiler

Soweit Sie das noch nicht getan haben: Bitte teilen Sie mir mit vollständiger Adresse und dem Vermerk „Rundbrief“ Ihre **E-Mail-Adresse** mit: martin.schluepmann@t-online.de

Kartierung

Sporadisch werden auch nach Abschluss der Kartierung immer noch Daten gemeldet. Der überwiegende Teil der seit 2000 eingetroffenen Daten konnte inzwischen in der Datenbank aufgenommen werden. Spezielle Untersuchungen (Ökologie der Gelbbauchunken, Zeichnungsmuster der Fadenmolche) werden fortgeführt.

Datenbank

Mittlerweile liegen unsere Daten in einer neuen Datenbank unter Access vor. Derzeit werden noch einige bislang nicht enthaltene Daten eingearbeitet. Auch verschiedene Auswerteroutinen hat Ch. Willigalla im Rahmen des Werkvertrages geschrieben. Beispielfhaft werden im Folgenden einige Auswertungen demonstriert.

1. Bearbeitungsgenauigkeit

Es liegen Nachweise aus 1196 Messtischblatt-Quadranten vor. Die folgenden beiden Tabellen geben einen Überblick.



Tab. 1: Die Untersuchungsgenauigkeit aller untersuchten MTB-Quadranten.

Anzahl Meldungen	1-10	11-25	>25- 50	>50- 75	>75- 100	>100- 150	>150- 200	>200- 300	>300- 400	>400
Anzahl	463	420	201	70	17	18	3	2	1	1

Tab. 2: Quadranten mit mehr als 80 Fundpunktmeldungen.

MTB-Quadrant	Anzahl Meldungen	MTB-Quadrant	Anzahl Meldungen
46111	466	47073	110
46112	383	47102	109
46113	267	47083	106
46104	244	39171	104
53081	191	40174	103
46102	168	47133	101
47074	157	52034	99
40143	145	40173	98
40172	143	47124	97
47111	130	38113	97
46073	127	46114	97
45113	122	49083	95
50104	120	38072	93
48082	118	40083	88
52074	118	50084	86
47093	117	46064	83
50103	113	51101	82
47071	111	39164	82
47081	111	51082	81

2. Beispielhafte Auswertungen für die Zauneidechse

Weiterhin werden im Folgenden beispielhaft einige Auswertungen für die Zauneidechse präsentiert.

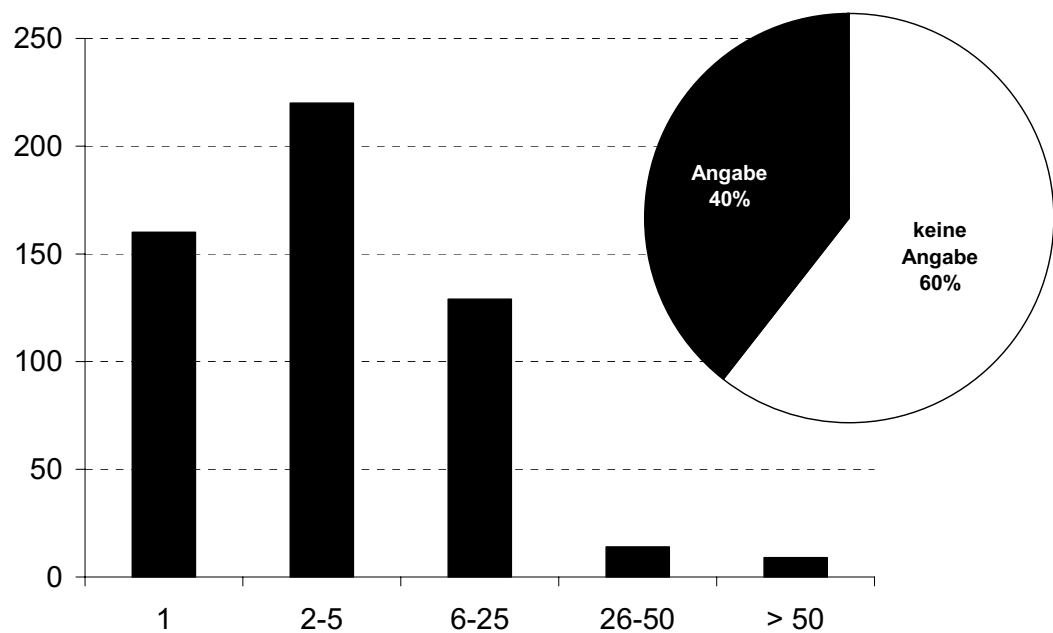


Abb. 1: Häufigkeit der mitgeteilten Größenklassen; rechts: Angaben zur Quantität wurden für 40 % der Beobachtungen (1344 Meldungen) gemacht.

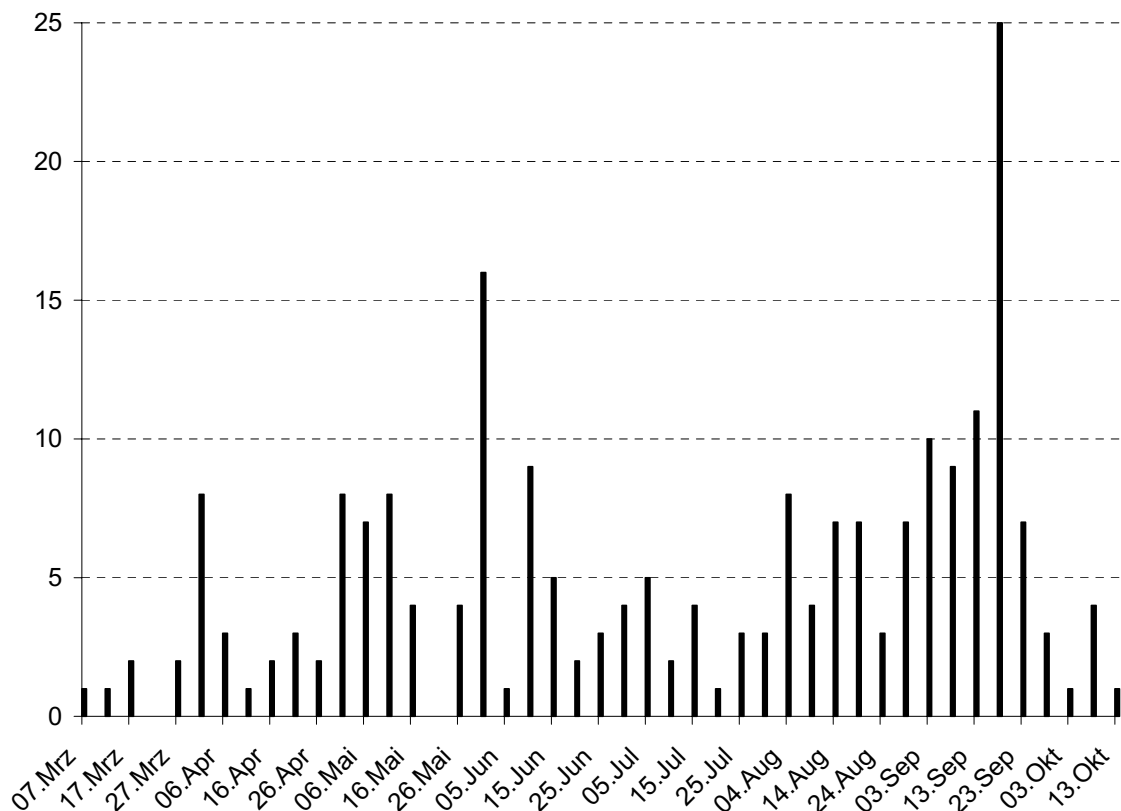


Abb. 2: Verteilung der Beobachtungen im Jahresverlauf (angegeben sind die jeweils ersten Tage der sogenannten Pentaden (= Fünftagesabschnitte) 14-57 (07.03.-17.10) (n = 221 Angaben).

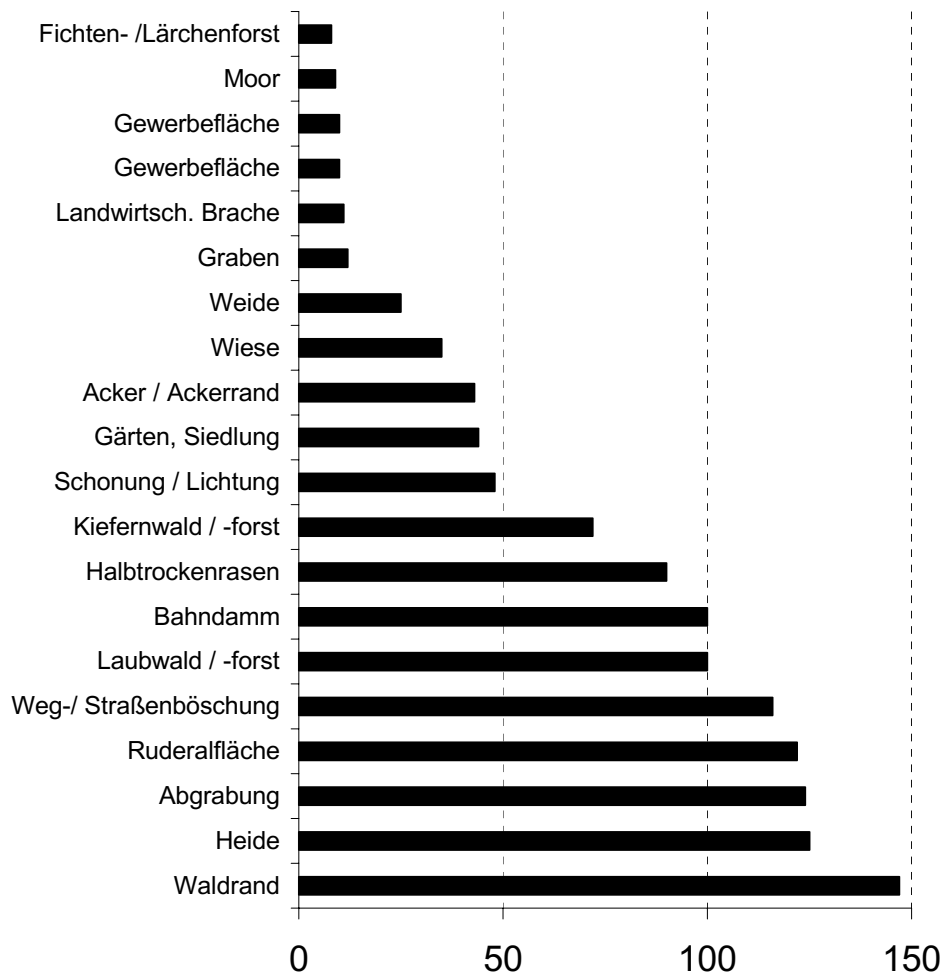


Abb. 3: Habitate der Zauneidechsen (und Umgebung) (n = 1293)

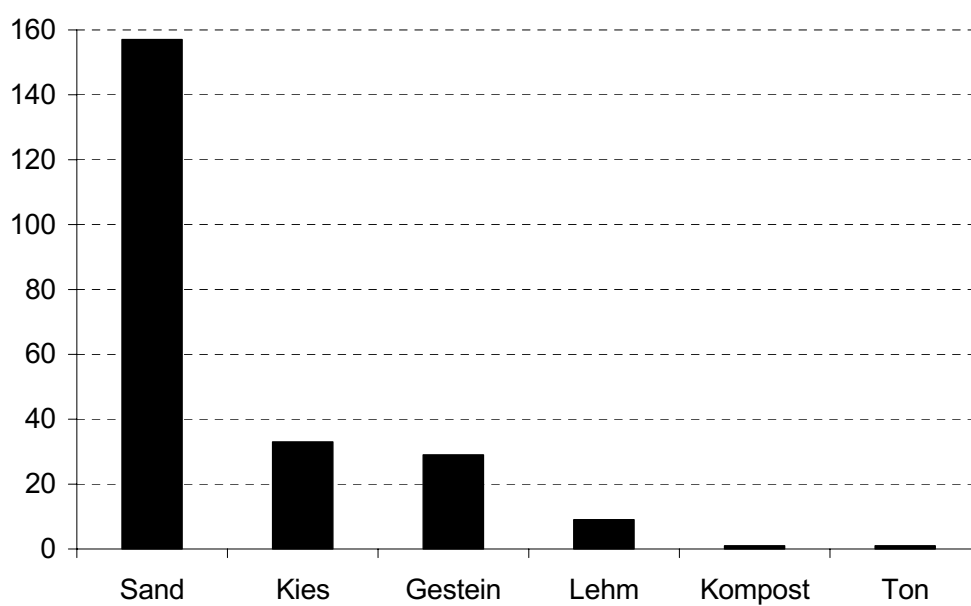


Abb. 4: Substrate der Zauneidechsen-Fundpunkte (n = 230)

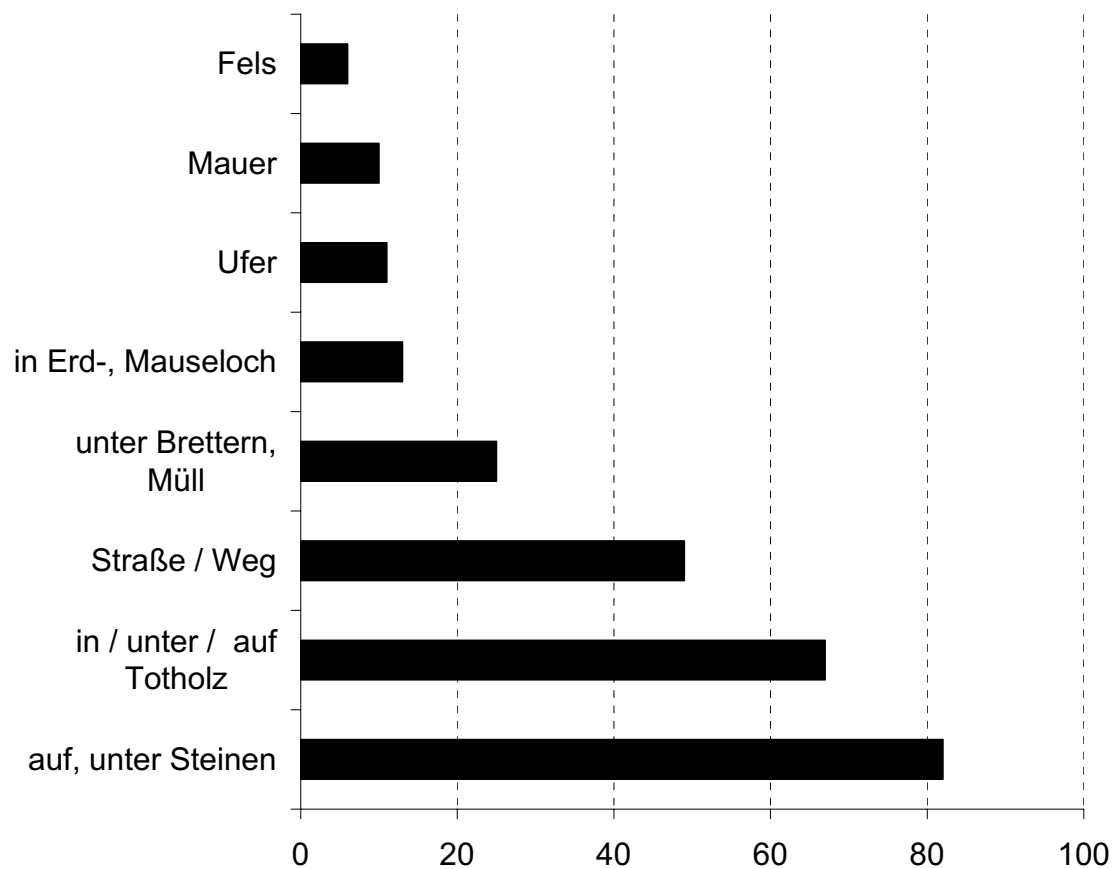


Abb. 5: Fundstellen der Zauneidechsen (n = 270)

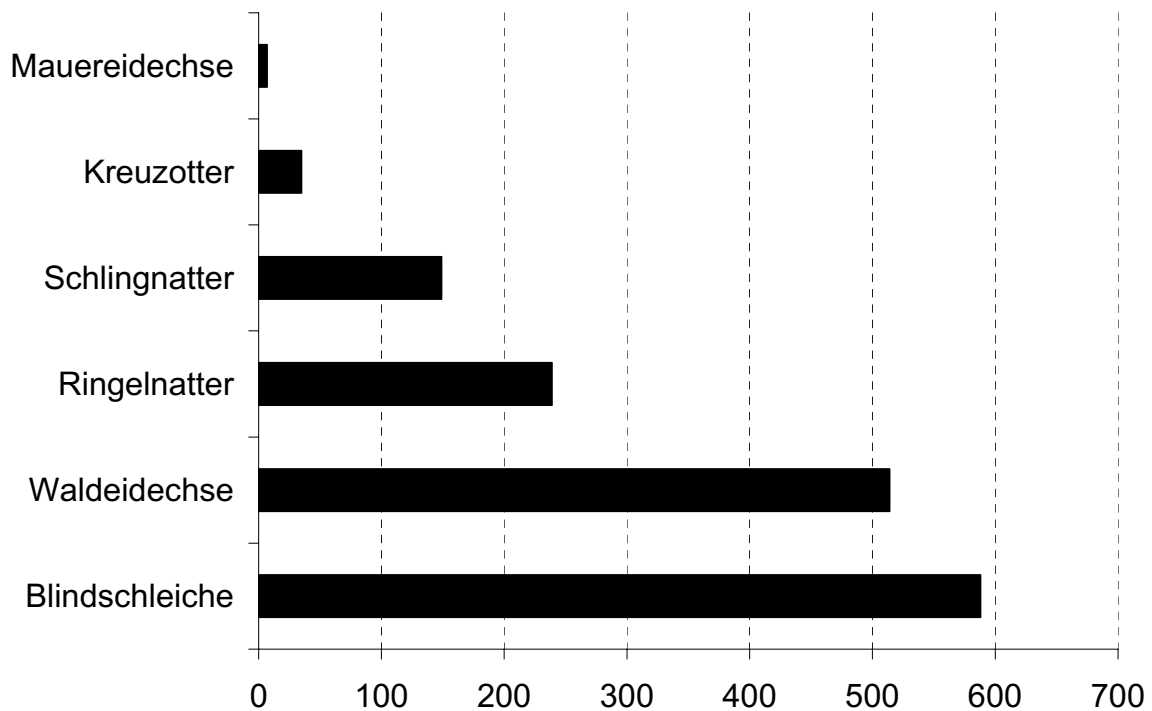


Abb. 6: Syntopie: Gemeinsames Auftreten mit anderen Reptilienarten



3. Amphibien in Gewässern

Beispielhaft sei auch noch die Verteilung der Amphibienarten auf die Gewässertypen gezeigt.

Tab. 3: Gewässertypen an Fundorten der jeweiligen Arten.

	Summe	FS	BM	KM	FM	TM	GH	GU	KN	EK
Bach	582	246	28	5	13	27	3	3	0	60
Bachstau	1017	84	146	5	100	68	36	1	0	134
Graben	843	53	97	14	46	89	7	9	1	87
Lache	1998	40	324	28	108	257	74	81	1	157
Quellbach	379	148	19	0	12	14	6	0	0	26
Quellstau	625	80	123	6	81	54	26	2	0	36
Teich	2998	65	350	39	190	290	87	3	2	721
Tümpel	4416	145	664	141	228	668	100	34	10	485
Weiher	1182	14	89	27	24	123	24	7	8	307
Kleinweiher	8211	138	972	289	324	1330	162	28	33	1379
Gesamt:	22151	1013	2812	554	1126	2920	525	168	55	3392

	KK	WK	LF	MF	GF	SF	TF	Wf	SeeF	WFK
Bach	2	0	2	4	154	3	7	1	0	24
Bachstau	7	0	GR	2	396	0	5	1	4	28
Graben	12	0	8	10	329	16	7	1	0	57
Lache	321	20	20	7	391	9	16	15	12	117
Quellbach	0	0	0	0	51	0	0	0	0	3
Quellstau	0	0	1	0	209	2	0	0	0	5
Teich	18	1	25	8	973	16	28	10	8	164
Tümpel	203	20	169	35	997	57	55	37	23	345
Weiher	29	8	24	13	235	19	34	16	14	167
Kleinweiher	108	11	381	56	1772	28	159	70	42	929
Gesamt:	700	60	630	135	5507	150	311	151	103	1839

Zu beachten ist, dass teilweise auch den Laichplätzen benachbarte Gewässer aufgeführt werden, da die Kartierer oftmals mehrere Gewässer auf einem Erfassungsbo-



gen zusammen erfasst haben. Das führt zwangsläufig zu einem scheinbar breiteren Spektrum an genutzten Gewässertypen. Zudem wurde nicht zwischen Laichplätzen und Aufenthaltsgewässern (wichtig z. B. bei Gelbbauchunken) unterschieden.

Literaturhinweise

Sachsenatlas erschienen

ZÖPHEL, U. & STEFFENS, R. (2002): Atlas der Amphibien Sachsens. - Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege 2002. Dresden (Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie), 135 S. und 3 Folienbeilagen.

Bezug: Sächsisches Druck- und Verlagshaus AG, Tharandter Straße 23-27, 01159 Dresden. 15,00 €

Tagungsband Geburtshelferkröte

GROSSENBACHER, K. & ZUMBACH, S. (2003): Die Geburtshelferkröte. Biologie, Ökologie, Schutz. – Zeitschrift für Feldherpetologie 10 Heft 1, 158 S. Laurenti-Verlag, Bielefeld

Aus dem Inhalt: K. GROSSENBACHER: Zur Erforschungsgeschichte der Gattung *Alytes*, speziell von *Alytes obstetricans*; A. BORGULA & S. ZUMBACH: Verbreitung und Gefährdung der Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) in der Schweiz; J. RYSER, B. LÜSCHER, U. NEUENSCHWANDER & S. ZUMBACH: Geburtshelferkröten im Emmental, Schweiz; P. SOWIG, K. FRITZ & H. LAUFER: Verbreitung, Habitatansprüche und Bestandssituation der Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) in Baden-Württemberg; F. EISLÖFFEL: Verbreitung, Bestandssituation und Schutz der Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) in Rheinland-Pfalz; U. JOGER & D. SCHMIDT: Verbreitung und Bestandssituation der Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) in Hessen; G. WEBER: Verbreitung und Bestandssituation der Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) in Nordrhein-Westfalen; H. UTHLEB, U. SCHEIDT & F. MEYER: Die Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) an ihrer nordöstlichen Verbreitungsgrenze: Vorkommen, Habitatnutzung und Gefährdung in Thüringen und Sachsen-Anhalt; A. FONSECA, J. W. ARNTZEN, E. G. CRESPO & N. FERRAND: Regional differentiation in the common midwife toad (*Alytes obstetricans*) in Portugal: a picture from mitochondrial DNA; A. H. P. STUMPEL & F. BLEZER: Die Konstruktion von Ersatz-Landlebensräumen für eine isolierte Population der Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) in den Niederlanden; S. BÖLL: Zur Populationsdynamik und Verhaltensökologie einer Rhöner Freilandpopulation von *Alytes o. obstetricans*; T. KORDGES: Zur Biologie der Geburtshelferkröte (*Alytes obstetricans*) in Kalksteinbrüchen des Niederbergischen Landes (Nordrhein-Westfalen); K. FRITZ: 11 Jahre "Wohngemeinschaft" mit Geburtshelferkröten - Langjährige Beobachtungen an einer Population im Garten und Hof; K. FRITZ: "Arten-



schutzprogramm Geburtshelferkröte" im Südschwarzwald; K. GROSSENBACHER: Bibliographie der Gattung *Alytes*

Ringelnatterstudie wieder lieferbar

HANS-PETER ECKSTEIN: Untersuchungen zur Ökologie der Ringelnatter (*Natrix natrix* LAURENTI, 1758). Erschienen als Beiheft 4, Jahrbuch für Feldherpetologie 1993, 145 S., 69 Abb., 42 Tab. Br, 15 x 21 cm; 17,- €

Bezug: Laurenti-Verlag: Dr. Burkhard Thiesmeier, Diemelweg 7, D-33649 Bielefeld; 05241/9619303, Fax: 05241/9619304; E-Mail: verlag@laurenti.de

Jahrestagung des Arbeitskreises 2003

Areale und Verbreitungsmuster europäischer Amphibien- und Reptilienarten – Welche Faktoren bestimmen die Verbreitung und Häufigkeit der Arten?

Die Jahrestagung findet vom 15.-16.11.2003 in Münster zu Ehren von Prof. Dr. REINER FELDMANN statt.

Anreise: Freitag, 14.11.2003; Tagung: Samstag 15.11.2003 9:30 Uhr - Sonntag, 16.11.2003 14:00 Uhr

Bitte merken sie sich den Termin vor.

Zur Erinnerung noch einmal die Themen:

1. Veränderungen der europäischen Herpetofauna seit der letzten Eiszeit (Paläontologie, Klima- und Landschaftswandel) und im Zeichen des aktuellen Klimawandels.
2. Kausale Analyse der rezenten Areale und Verbreitungsmuster: Welche Faktoren bestimmen die Verbreitung europäischer Arten?
3. Die Erstellung von Verbreitungskarten mit Hilfe von GPS und digitaler Datenverarbeitung und die Analyse faunistischer Daten (Habitatpräferenzen, Sympatrie und Syntopie)
4. Der Einfluss der Landschaftsnutzung und des landschaftlichen Wandels auf die Herpetofauna.

Auch lokale, regionale und landesweite Darstellungen sind hier gefragt.

Die ersten Referenten und Vorträge haben sich bereits angemeldet. Referate und Posterbeiträge sind aber noch willkommen:

Dipl.-Biol. Martin Schlüpmann, Hierseier Weg 18, D-58119 Hagen;
martin.schluepmann@t-online.de



Weitere Veranstaltungen

Reptilien in der Kulturlandschaft

Schutzstrategien zum Erhalt der Arten und Lebensräume

Tagung mit Exkursion, Di. 23.09. - Mi. 24.09; Wuppertal

Die heimischen Reptilienarten sind vielerorts gefährdet. Nur durch Pflegemaßnahmen ist es oft möglich, die Qualität ihrer trocken-warmen Lebensräume langfristig zu sichern. Neben den naturnahen Lebensräumen wie Waldrändern oder Mooren sind es zu einem großen Teil sekundäre linienartige Lebensräume (Bahn- und Leitungstrassen, Straßenböschungen) oder exponierte Standorte (Halden, Steinbrüche), die gerne besiedelt werden.

Schutzstrategien für diese anthropogen geschaffenen Ersatzlebensräume erfordern eine enge Zusammenarbeit zwischen Naturschützern und Nutzergruppen wie Bahn, Energieversorgungsunternehmen, Straßenbauämtern etc. Auf der Veranstaltung werden Schutzmaßnahmen (Biotopverbundplanungen, Pflegekonzepte und -erfolge) sowie Modelle der Kooperation von Naturschutz und Nutzergruppen zum Erhalt der heimischen Reptilienarten vorgestellt.

In der Stadt Wuppertal wurden zahlreiche Erkenntnisse im Rahmen von Reptilienschutzprojekten gewonnen, z.B. im Schlingnatterprojekt „Marscheider Wald“ oder im vierjährigen Projekt „Biotopverbund für Reptilienhabitate“, einer systematischen Kartierung der trocken-warmen Reptilienlebensräume im Stadtgebiet. Darüber hinaus besteht ein großes ehrenamtliches Engagement von Naturschützern, deren Erkenntnisse ebenfalls wertvolle Informationen für den Reptilienschutz sind (Freilanduntersuchungen an Ringelnattern, Straßenböschungspflege für Zauneidechsen, Biotoppflege für die Schlingnatter).

Außer der Vorstellung der Ergebnisse dieser überregional bedeutsamen Schutzprojekte und -konzepte sind weitere Vorträge zu Schutzprojekten aus anderen Regionen, zur Ökologie und Artenkenntnis, zu erfolgversprechenden Kartierungsmethoden (z.B. mittels „Schlangenbrett“) und zu planungsrelevanten Aspekten und Untersuchungen vorgesehen. Auf einer Exkursion in verschiedene Lebensräume des Bergischen Landes werden am zweiten Tag der Tagung Erfassungsmethoden, Pflegemaßnahmen und Schutzkonzepte vorgestellt.

Leitung: Dipl.-Biol. Karin Ricono (Stadt Wuppertal, Ressort Umwelt, Grünflächen und Forsten), Manfred Henf (Mettmann), Dipl.-Geogr. Andreas Kronshage (Biologisches Institut Metelen/Bundesweite Artenschutzschule).

Das detaillierte Veranstaltungsprogramm ist ab Anfang Juli erhältlich; Kosten: auf Anfrage; Anmeldung: bis 19.9. bei der Bundesweiten Artenschutzschule, Andreas



Kronshage, Samberg 65, 48629 Metelen, E-Mail: BIM.Artenschutzschule@t-online.de, Tel. 02556/996970.

Amphibien- und Reptilienschutz (National – international)

Symposium Mi. 11.02.2004 - Fr. 13.02.2004; Metelen

Die Tagung soll im ersten Teil konzeptionelle Überlegungen/Theorien/Vorstellungen und allgemeine Praktiken im Artenschutz unter besonderer Berücksichtigung des Amphibien- und Reptilienschutzes behandeln, bewusst auch kontrovers, z. B.

- Metapopulationsvorstellungen – realer Hintergrund oder Phantom?
- Wiederansiedlungsprojekte – sinnvoll oder unsinnig?
- „Bevorratungszucht“ für den Tag X – eine trügerische Hoffnung?
- „Amphibian decline“ – bewiesene Tatsache oder Axiom?
- Nachhaltige Nutzung von Reptilien – eine Gratwanderung für den Artenschutz?
- Washingtoner Artenschutzübereinkommen – welche Bedeutung hat es für den Amphibien- und Reptilienschutz?

Im zweiten Teil der Tagung sollen Fallstudien und Modellprojekte zum Amphibien- und Reptilienschutz aus allen Kontinenten vorgestellt werden. Dabei soll es um Modellprojekte mit überregionaler Bedeutung gehen.

Leitung: Dr. Dieter Glandt (Biologisches Institut Metelen)

Anmeldung von Beiträgen (Vorträge, Poster, Filme) bis spätestens 1. Juni 2003 an Dr. Dieter Glandt, Biologisches Institut Metelen, Tel. 02556/93840, Fax; 02556/938444 oder E-Mail: BIM.Glandt@t-online.de; Kosten: 40,00 €/Teilnehmer, ermäßigt 25,00 Euro/Teilnehmer für ehrenamtliche Naturschützer, Terrarianer, Studenten; Anmeldung: erforderlich bis 15.01.2004

Redaktionsschluss des nächsten Rundbriefes ist der 15.9.2003.
--

Anschrift des Arbeitskreises/Impressum

Martin Schlüpmann, Hierseier Weg 18, 58119 Hagen;

Email: martin.schluepmann@t-online.de

Impressum:

Beiträge: M. SCHLÜPMANN und Biologisches Institut Metelen (BIM)

Redaktion und Layout: M. SCHLÜPMANN

Auflage: gedruckt 400

Internetversion unter <http://www.herpetofauna-nrw.de>

Vervielfältigung und Versand: NUA/LÖBF/M. Schlüpmann